

# Migration und Menschenrechte - Ein Projekt zur Entwicklung eines interdisziplinären Studienangebots

Regina Soremski, Christine Wiezorek

Universitäten tragen Verantwortung für die Ausbildung professioneller Fachkräfte in öffentlichen Bereichen wie Justiz, Verwaltung, Bildung, Sozialwesen und Gesundheit. Im Zuge aktueller gesellschaftlicher Prozesse und Debatten um Zuwanderung, Flucht und Integration wird deutlich, dass die sozialen, kulturellen und auch rechtlichen Aspekte in allen genannten Berufsfeldern zunehmend komplexer werden. Wie in der universitären Lehre auf diese veränderte gesellschaftliche Lage reagiert bzw. eine bedarfsgerechte Vermittlung von professionellen Kompetenzen gewährleistet werden kann, ist Anliegen eines Projekts, das sich zum Ziel gesetzt hat, ein interdisziplinäres Studienangebot zum Themenbereich „Migration und Menschenrechte“ zu entwickeln.

## **NEUE ANFORDERUNGEN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT AN PROFESSIONELLES HANDELN**

In einer global vernetzten Migrationsgesellschaft stellen sich eine Reihe von Herausforderungen an die universitäre Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, die in ihrem späteren Berufsfeld in öffentlicher Verantwortung stehen, gesellschaftliche Integration und Teilhabe Aller zu unterstützen und den sozialen Zusammenhalt in einer von zunehmender Diversität und Mobilität

gekennzeichneten Gesellschaft zu fördern. Die universellen Menschenrechte gewinnen in diesem Zusammenhang als normativer Bezugspunkt professionellen Handelns an Bedeutung.

## **SITUATION UND BEDARFE IN DER UNIVERSITÄREN LEHRE**

Der kompetente Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Aufenthaltsstatus ist nicht (mehr) nur eine Anforderung für spezifische Professionen, ganz allgemein sind Themen wie Transnationalität und Rassismus, kulturelle Diversität und Mehrsprachigkeit bedeutsamer für professionelles Handeln geworden. Zwar bestehen bereits in einzelnen Fächern, vor allem im Fachbereich 03, eine Reihe von Seminarangeboten zu migrationsspezifischen, interkulturellen oder angelagerten Themen. Diese Angebote sind allerdings selten – vor allem wegen der üblicherweise (einzel-)disziplinär verorteten Studienangebote – systematisch aufeinander bezogen, und auch die systematische Auseinandersetzung mit Menschenrechten findet in diesem Zusammenhang nur vereinzelt statt. Zudem mangelt es an einem Studienangebot, das es interessierten Studierenden ermöglicht, sich ein fachübergreifendes, interdisziplinäres Wissen im Kontext von Migration und Menschenrechten anzueignen.

Die Bedarfe in der universitären Lehre weisen also auf eine Problemstellung, die insbesondere Fragen der Herausbildung professioneller Kompetenzen und Haltungen betrifft: Wie kann es gelingen, dass Studierende nicht nur Einblicke in gesamtgesellschaftliche Entwicklungen im Kontext von Globalisierung, Migration und Flucht erhalten, sondern auch im Sinne einer professionellen Haltung für die sich hier ergebenden sozialen, (inter-)kulturellen und menschenrechtlichen Fragen und Anforderungen sensibilisiert werden?

## **VERNETZUNG UND KOMPATIBILITÄT – POTENZIALE EINES INTERDISZIPLINÄREN STUDIENANGEBOTS**

Dieser Frage widmet sich das Projekt „Studienangebot Migration & Menschenrechte“ (StAMM), das unter Leitung von Prof. Dr. Christine Wiezorek (FB 03), Prof. Dr. Jürgen Bast (FB 01) und PD Michael Knipper (FB 11) initiiert wurde und aus QSL-Mitteln der Universität Gießen gefördert wird. Neben Regina Soremski (FB 03) ist Janna Wessels (FB 01) an der Umsetzung des Projekts beteiligt. Ziel ist es, ein modulares Curriculum zum Themenbereich Migration und Menschenrechte zu entwickeln, das Studierenden verschiedener Fächer ermöglicht, sich in diesem Kontext eine fundierte Expertise anzueignen. Das Studienangebot soll so

gestaltet sein, dass es wahlweise im Rahmen von Schwerpunktprogrammen, Referenzmodulen oder als eigenständiges Nebenfach in die bestehenden pädagogischen, juristischen, sozial- und kulturwissenschaftlichen sowie medizinischen Studiengänge implementiert werden kann. Zudem soll in mittelfristiger Perspektive geprüft werden, inwiefern das Studienangebot auch als (Zertifikats-)Studiengang aufgebaut werden kann. Die Potenziale eines interdisziplinären Studienangebots liegen damit zum einen in der Vernetzung vorhandener, fachspezifischer Kompetenzen und zum anderen in der Kompatibilität i.S. einer optionalen Verfügbarkeit eines Studienmoduls, das anschlussfähig an Studienordnungen verschiedener Fachdisziplinen und Studiengänge z.B. in der Medizin, den Rechts- oder den Sozial- und Kulturwissenschaften ist.

### **ERSTE SCHRITTE UND AUSBLICK**

Seit Oktober 2016 wird an der Entwicklung eines solchen Studienangebots gearbeitet. Bisher wurde zum einen eine modulare Grundstruktur erarbeitet, die mit den modularen Studienstrukturen der verschiedenen Studiengänge grundlegend kompatibel und zugleich anschlussfähig an die Studienpläne nicht modularisierter Studiengänge, wie z.B. im Rahmen des

Wahlpflichtbereichs in der Medizin, ist. Zum anderen stehen aktuell Fragen der Curriculumsentwicklung im Zentrum. Hier wird einerseits eine Analyse vergleichbarer Studienangebote an anderen Universitäten hinsichtlich der jeweiligen Ziele, Schwerpunktsetzungen und beteiligten Fächer durchgeführt. Andererseits werden vorhandene fachdisziplinäre Studienangebote an der Universität Gießen sondiert und zugleich der Austausch mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Justiz, Verwaltung, Gesundheit sowie Bildungs- und Sozialwesen gesucht, um deren Perspektive auf Bedarfe universitärer Aus- und Weiterbildung im Kontext von Migration und Menschenrechten zu eruieren. Hierzu fand im Januar 2017 ein Hearing statt, auf dem zwischen Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fächer, der universitären Administration und außeruniversitären Expertinnen und Experten gemeinsam diskutiert wurde, welche (fachübergreifenden) Studieninhalte zum Thema Migration und Menschenrechte zukünftig stärker Beachtung in der universitären Lehre finden sollten. Neben der Arbeit am Curriculum stehen im Sommersemester 2017 Fragen der Implementierung eines Studienangebots auf dem Plan. Diese wird im Laufe des Jahres durch ein zweites Hearing unterstützt. Für das Wintersemester 2017/18 sind erste fachübergreifende Angebote geplant, zum

Studienjahr 2018/19 soll das Studienangebot in die Pilotphase gehen. Um das Angebot auch dauerhaft an der Universität zu verankern, ist eine Evaluation vorgesehen.